

40.000 Schönheits-OPs in Österreich – Schon 13-Jährige mit Aussehen unzufrieden

Der Schönheitswahnsinn ergreift immer mehr Junge

Die Schönheitschirurgie boomt. Die Entscheidung zu einem ästhetischen Eingriff fällt oft leichtfertig. Chirurgin Piza ermahnt Ärzte und Patienten.

INNSBRUCK (chw). Jeder dritte Österreicher würde sich um eines besseren Aussehens Willen unters Messer legen. 40.000 Menschen – davon 90 Prozent Frauen – tun das alljährlich auch. Tendenz steigend. Lidkorrekturen, Brustoperationen und Fettabsaugungen stehen besonders hoch im Kurs.

Zu leichtsinnig

Mit welcher Unbekümmertheit sich Patienten oft einer solchen Operation unterziehen, verwundert. „Vielfach informieren sich die Leute beim Kauf einer Waschmaschine besser als über eine Schönheits-OP“, sagt Hildegunde Piza, Vorstand der Uni-Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie in Innsbruck. Auch wenn das Gegenüber ein Arzt ist, empfiehlt sie Patienten nachzufragen. Was wird mir gespritzt? Was bekomme ich für Implantate?

Gemeinsam mit dem Bioethikinstitut (IMABE) hat Chirurgin Piza am vergangenen Wochenende Mediziner aus den verschiedensten Fachbereichen nach Innsbruck eingeladen. Besorgnis erregende Zahlen hatte Gastrednerin Michaela Winkler, Markenleiterin von Dove Österreich, im Gepäck.

Der Kosmetikkonzern erregt mit seinen Werbespots seit einigen Jahren Aufsehen. Ihre Produkte bewirbt die Firma nicht mit Supermodels. Auf Plakaten und im Fernsehen posieren normale Frauen mit normalen Proportionen.

Junge sind unzufrieden

„Unsere Umfragen haben ergeben, dass zwei Drittel der Frauen die von Medien vorgezeigten Standards für



Die Fettabsaugung ist die beliebteste Schönheitsoperation in Österreich.

unrealistisch und unerreichbar halten. Wir wollten einen Gegenakzent setzen“, so Michaela Winkler.

Dramatisch sei auch der zunehmende Schönheitswahn unter Jugendlichen.



„Sind junge Menschen mit ihrem Aussehen unzufrieden, fehlt oft die Nestwärme.“

HILDEGUNDE PIZA

Die Hälfte aller 12- bis 13-Jährigen sei bereits unzufrieden mit ihrem Äußeren.

„Wenn Jugendliche sich eine Schönheitsoperation wünschen, fehlt es ihnen oft einfach an Nestwärme und

Aufmerksamkeit“, glaubt Hildegunde Piza. Wenn jemand aber durch sein Äußeres stigmatisiert wird, müsse man ihm bereits möglichst früh helfen.

Leid und Wahn

Doch die Grenzen zwischen Leidensdruck vermindern und Schönheitswahn unterstützen sind – bei jungen wie bei älteren Patienten – schwer zu ziehen. „Das Problem ist es, den Wahn zu erkennen. Darum ist es wichtig, dass Ärzte vor einem Eingriff mehrmals mit ihren Patienten sprechen“, appelliert Medizinerin Piza an ihre Kollegen.

Aber das Geschäft mit der ästhetischen Chirurgie boomt und lockt. In Österreich darf jeder Allgemeinmediziner solche Eingriffe durchführen. „Viele Ärzte wissen, dass dort

Geld zu holen ist. Es sollte aber jeder bei seinem Fach bleiben. Ein HNO-Arzt kann zum Beispiel sehr gut dafür ausgebildet sein, eine Nase zu operieren. Aber das heißt nicht, dass er auch eine Brust operieren muss“, kritisiert Piza die derzeitige Rechtslage in Österreich.

In den USA hat das Geschäft mit dem schönen Körper bereits bizarre Formen angenommen. Schönheitsoperationen werden dort in mehreren Reality-TV-Shows zum medialen Ereignis gemacht. Die Österreicherin Bernadette Wegenstein hat dieses Phänomen in einem Dokumentarfilm verarbeitet und diesen in Innsbruck in Auszügen präsentiert. Ihr Fazit: „Viele Menschen mit einem normalen Äußeren werden einfach in eine Maske gezwängt.“